



Die Förderung des Fremdenverkehrs.

Von Redacteur Josef Stradner.

Jeder, der ein fremdes Land besucht, führt demselben als Consument ein gewisses Werthmaass an volkswirtschaftlichem Nutzen zu. Dieser Nutzen stellt sich für das Land als Reingewinn dar, wenn die Anwesenheit des Fremden nicht den Zweck hat, durch Erwerbsthätigkeit dem Lande wieder Werthe zu entziehen. Die Lustreisenden sind also jene Fremden, welche dem Lande ausschliesslich Gewinn bringen, und der Lustreiseverkehr, auch schlechtweg als Fremdenverkehr bezeichnet, bildet in gewissen, von Natur, Lage oder sonstigen Umständen begünstigten Ländern einen wichtigen Factor im wirtschaftlichen Leben.

Nationalökonomisch kommt der Fremdenverkehr dem Begriffe des Exporthandels am nächsten. Export und Fremdenverkehr bedeuten die Ausdehnung des Marktes für gewisse Güter, und unterscheiden sich wesentlich nur dadurch von einander, dass der erstere die Güter zu den Consumenten schafft, während der letztere die Consumenten an die Productionsstätte bringt, und ausserdem noch dadurch, dass dem Exporte durch Frachtspesen und Zölle gewisse Grenzen gezogen sind, während die Lust, ein Land zu besuchen, auch in Fernen geweckt werden kann, die den Güterexporteuren nicht mehr erreichbar sind.

Dieselben mächtigen, schneebedeckten Gebirgsketten, welche in den Alpenländern der Güterausfuhr nach dem Westen noch bis vor Kurzen

eine unübersteigliche Schranke entgegenzusetzen schienen, sind es gerade wieder, die unseren Boden- und Gewerbeserzeugnissen neue Käufer zuführen. Unsere Berge bilden einen Theil unseres Nationalvermögens; ihr Ertrag ist durch die Summen repräsentirt, welche der Fremdenverkehr alljährlich ins Land bringt. Wie hoch diese Summen sich belaufen, ist zwar niemals ermittelt worden, dass sie aber keinesfalls unbeträchtlich sind, geht aus den Einzeldaten hervor, welche da und dort gesammelt worden sind.

Paul Dehn¹ schätzt den jährlichen Ertrag des Fremdenverkehrs in der Schweiz auf 120 Millionen Francs. Er nimmt dabei an, dass jährlich 200.000 Fremde das Land besuchen, und dass dieselben bei drei- bis vierwöchentlichem Aufenthalte je 600 Frs. verzehren. Eduard Guyer hingegen schätzt in seinem officiellen Berichte über die Abtheilung für Hôtelwesen der letzten Ausstellung in Zürich das Bruttoerträgniss des schweizerischen Hôtelwesens im Jahre 1880 auf 52·8 Millionen Francs. Daran waren 1002 Etablissements mit 58.137 Betten und mit einem investirten Capitale von 320 Millionen Francs betheilig. Das Nettoerträgniss berechnet er mit 16 Millionen Francs, was einer fünfprocentigen Verzinsung entspricht. — In den Münchner Hôtels sind im Jahre 1881, wie Paul Dehn angibt, 200.000 Fremde abgestiegen.

Seit dem Jahre 1888 wird in der Kanzlei des Wiener Fremdenverkehrsvereines eine Statistik der Wiener Hôtelgäste geführt. Dieser entnehmen wir, dass Wien im Jahre 1888 von 238.170 Hôtelgästen besucht wurde, u. zw. sind angekommen im Jänner 11.101, im Februar 11.176, im März 13.301, im April 17.002, im Mai 23.006, im Juni 20.642, im Juli 25.312, im August 31.683, im September 31.167, im October 24.232, im November 15.541 und im December 14.007 Personen. Diese summarischen Aufzeichnungen über den Fremdenverkehr lassen sich in den Berichten der Wiener Polizeidirection bis zum Jahre 1874 zurückverfolgen; die Fremdenfrequenz betrug danach im Jahre 1874: 145.000, 1875: 156.000, 1876: 146.000, 1877: 147.000, 1878: 148.000, 1879: 152.000, 1880: 159.000, 1881: 158.000, 1882: 181.000, 1883: 203.000, 1884: 183.000, 1885: 193.000, 1886: 193.000, und im Jahre 1887: 206.000 Personen.

Nach einer bis in das Jahr 1877 zurückreichenden Berechnung participiren die einzelnen Monate an dem jeweiligen Jahresverkehre in einem stets gleichbleibenden Verhältnisse, u. zw. der Jänner mit 5%, Februar mit 5%, März mit 6·75%, April mit 7%, Mai mit 9%, Juni mit 9·50%, Juli mit 9·75%, August mit 13%, September mit 13%,

¹ „Der moderne Reiseverkehr.“ München, Franz'sche Hofbuchhandlung 1883.

October mit 9%, November mit 7% und December mit 6%. Der Wiener Verein lässt seit 1888 die in den Wiener Hôtels absteigenden Fremden auch nach ihrer Nationalität verzeichnen. Eine mühevoll, aber statistisch sehr werthvolle Arbeit. Nach dem Ergebnisse dieser Nationalitätsstatistik beträgt die Zahl der Wien besuchenden Ausländer rund ein Viertel des gesammten Fremdenverkehrs. An dem Gesamtverkehre sind betheiligt die Angehörigen des Deutschen Reiches mit 9%, Russland mit 2·6%, Amerika mit 2·3%, Rumänien mit 2·2%, Frankreich mit 1·9%, England mit 1·7%, Italien mit 1·3%.

Die Berechnung des Gesammtertrages aus dem Fremdenverkehre im Kammerbezirke Bozen ergab für 1880 eine Summe von zwei Millionen Gulden, welche für Wohnung und Verpflegung, Lohnkutscher- und Führerlöhne bezahlt wurden, als directen Ertrag des Fremdenverkehrs, wobei also der Nutzen der Handelsleute, Gewerbetreibenden und Producenten aus der Belebung des Verkehrs gar nicht eingerechnet ist. Diese Kosten vertheilen sich auf nur 97 Quadrat-Myriameter mit 235 000 Einwohnern und erscheinen bei der Art, in welcher die Fremdenindustrie (Beherbergung, Verpflegung, Fuhrwerk und Führerdienst) in den Alpenländern in der Regel betrieben wird, nur als ein Nebeneinkommen der Grundbesitzer oder Gewerbsleute.

Nach dem statistischen Berichte der Salzburger Handelskammer hat der Fremdenverkehr in der Stadt Salzburg im Decennium 1872 bis 1881 von 26.723 auf 52.750 Personen, jener in Wildbad-Gastein von 3354 auf 4744 Personen zugenommen. Die Liechtensteinklamm wurde in den letzten Jahren von 9000 bis 12.000 Personen besucht. Im benachbarten Kärnten hat sich der Fremdenzuzug nach einer Schätzung des um die Förderung des Fremdenverkehrs in diesem Lande hochverdienten Herrn Bezirkshauptmannes Dr. Eduard Hermann binnen fünf Jahren verdoppelt.

Folgende Daten, welche wir der commerciellen Direction der Südbahngesellschaft verdanken, enthalten ebenfalls sehr schätzenswerthe Beiträge zur Statistik des Fremdenverkehrs in den österreichischen Alpen. Im Jahre 1888 entfielen von den Einnahmen des Personenverkehrs auf den Monat Jänner 5·3%, Februar 4·7%, März 6·5%, April 8·4%, Mai 10%, Juni 9%, Juli 11%, August 11·9%, September 12·4%, October 8·9%, November 6·3%, December 5·6%.

Wenn man die jedenfalls sehr beträchtliche Ziffer der auf die Wintermonate sich vertheilenden Italienreisenden ganz unberücksichtigt lässt und annimmt, dass die Zahl der Geschäftsreisenden sich auf alle Monate des Jahres gleichmässig vertheilt, so gelangt man immer noch zu einer Ziffer von 36% für den Lustreiseverkehr. Ein grosser Antheil an der

Förderung des Fremdenverkehrs in den österreichischen Alpen muss der k. k. priv. Südbahngesellschaft zugesprochen werden, welche als Mitglied des süddeutschen Eisenbahnverbandes am 15. Juni 1869 die ersten Rundreisebillets in Oesterreich, und im September 1870 Couponbillets zu sehr ermässigten Preisen ausgab. Durch die Initiative der Südbahngesellschaft wurden drei der herrlichsten Punkte des österreichischen Südens dem Fremdenverkehre erst eigentlich erschlossen: das Ampezzothal, der Semmering und die österreichische Riviera bei Abbazia. An den beiden letzteren Punkten bilden heute die Musterhötel der Südbahn den Mittelpunkt einer hochentwickelten Fremdenindustrie, welche natürlich auch in den Transporteinnahmen der Südbahn ihren Ausdruck findet. So haben sich die Einnahmen aus dem Personen- und Frachtenverkehre nach dem letzten Geschäftsberichte bei der Station Mattuglie-Abbazia seit dem Bestande des Südbahnhötel in Abbazia von 12.371 fl. auf 105.924 fl. und bei der Station Semmering seit der Eröffnung des Südbahnhötel von 22.745 fl. auf 97.915 fl. erhöht.

Eine vollständige Statistik des Fremdenverkehrs in Graz hat der Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs seit dem Jahre 1880 eingeführt, indem er in den ersten Jahren die von der Grazer Polizeidirection bereitwillig zur Verfügung gestellten Daten in seine Publicationen aufnahm, worauf später die statistischen Monatsbulletins des Grazer Stadtrathes mit einer Rubrik „Fremdenverkehr und Niederlassungen“ erschienen. Wir bringen hier die tabellarische Uebersicht über den Verkehr des abgelaufenen Decenniums zum Abdrucke.

Fremdenverkehr in Graz.

J a h r	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	December	Summe
1880	3361	2809	3456	4326	5228	4578	5565	5688	8739	6405	3727	3485	57.367
1881	2853	2771	3214	4224	3946	4559	5223	5434	5678	5810	3707	2852	50.271
1882	3114	2828	3699	3622	4636	4400	5103	5576	5762	4696	3746	3065	50.247
1883	3300	3230	3716	3986	5118	4565	6192	5753	5577	4445	3735	3210	52.827
1884	3401	3482	4237	4679	4972	5160	5467	6030	6179	5487	4742	3585	57.422
1885	4064	3925	5026	5490	8698	8640	9891	10712	11500	7561	4437	4473	84.417
1886	3942	3756	4802	5259	6584	6141	6903	6606	6558	5858	5054	3780	65.243
1887	4160	3678	4972	5314	5834	5751	6205	6868	6614	6006	4872	3819	64.093
1888	4189	3791	4446	5374	5860	4916	6064	6038	6618	5414	4255	3638	60.603
1889	3915	3650	4124	4287	5358	4959	5695	7096	7147	6091	4877	3699	60.898
Summe .	36.300	33.920	41.692	46.561	56.234	53.669	62.308	65.801	70.372	57.773	43.152	35.606	602.388
Procent .	6.4	5.5	6.9	7.5	9.3	8.9	10.3	10.9	11.7	9.5	7.2	5.9	

Niederlassung an Jahresparteien in Graz.

J a h r	Jänner			Februar			März			April			Mai			Juni			Juli			August			Septemb.			October			Novemb.			Decemb.			Z u s a m m e n		
	zugezogen	weggezogen	plus	zugezogen	weggezogen	pl. (minus)	zugezogen	weggezogen	plus	zugezogen	weggezogen	plus	zugezogen	weggezogen	plus	zugezogen	weggezogen	pl. (minus)	zugezogen	weggezogen	plus																		
	1880	68	61	7	98	84	14	111	59	52	91	39	52	98	95	3	75	81	6	79	60	19	102	58	44	95	57	38	121	55	66	107	71	36	92	65	27	1137	785
1881	49	47	2	30	38	8	43	42	1	45	21	24	58	23	35	40	17	23	51	19	32	64	27	37	89	19	70	83	24	59	84	23	61	62	16	46	698	316	382
1882	41	18	23	37	13	24	45	9	36	50	22	28	62	15	47	66	26	40	68	22	46	84	32	52	94	40	54	121	55	66	98	24	74	91	23	68	857	299	558
1883	78	22	56	42	14	28	53	17	36	62	26	36	73	36	37	62	21	41	56	21	35	71	25	46	79	25	54	119	52	67	80	29	51	46	13	33	821	301	520
1884	54	13	41	71	24	47	57	14	43	60	18	42	90	27	63	75	29	46	98	27	71	92	31	61	71	26	45	141	42	99	108	25	83	45	16	29	962	292	670
1885	60	12	48	50	10	40	46	10	36	89	17	72	113	32	81	56	14	42	75	20	55	60	17	43	73	14	59	82	14	68	77	9	68	46	5	41	827	174	653
1886	46	9	37	46	6	40	52	8	44	47	8	39	85	25	60	76	22	54	66	11	55	80	23	57	111	30	81	109	26	83	128	34	94	52	16	36	898	218	680
1887	40	7	33	46	5	41	59	8	51	55	11	44	94	22	72	59	13	46	74	23	51	95	30	65	94	30	64	113	38	75	87	26	61	52	9	43	868	222	646
1888	56	20	36	40	16	24	46	27	19	72	28	44	101	38	63	61	33	28	90	45	45	78	41	37	121	55	66	127	42	85	102	27	75	53	27	26	947	399	548
1889	65	19	46	67	24	43	69	28	41	83	40	43	85	60	25	73	28	45	88	37	51	99	47	52	113	38	75	170	38	132	100	28	81	48	23	25	1069	410	659
Summe	557	228	329	527	234	293	581	232	359	654	230	424	859	373	486	643	284	359	745	285	460	825	331	494	940	334	606	1186	386	800	980	296	684	587	213	374	9084	3416	5668

Der Tabelle über den Fremdenverkehr in Graz entnehmen wir, dass die durchschnittliche Jahresziffer der Hôtelgäste 60.239 beträgt und dass in den letzten fünf Jahren der Verkehr sich über diesen Durchschnitt erhob. Wenn wir in derselben Weise wie bei der Verkehrsstatistik der Südbahn das geringste Monatspercent in allen Monaten des Jahres für den Geschäftsreiseverkehr gelten lassen, so stellt sich die Zahl der Vergnügungsreisenden mit 35% dar.

Aus der Nachweisung über die Niederlassungen in Graz würde sich seit der letzten Volkszählung allein an Jahreswohnparteien ein Zuzug von 5668 Familien, somit — die Familie nur zu drei Köpfen gerechnet — ein Bevölkerungszuwachs von 17.004 Köpfen ergeben. Mit Rücksicht auf die noch hinzukommende, in unserer Tabelle nicht zur Darstellung gelangte Zahl der in der gleichen Periode zugezogenen Monatsmiether und Arbeiter dürfte jedoch diese Niederlassungsstatistik eine Verificirung durch die nächste Volkszählung erfahren.

Der Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs in Steiermark hat auch die übrigen grösseren Fremdenstationen des Landes um die Einsendung von statistischen Nachweisen ersucht, aber nur ein Theil derselben hat dem Ansuchen entsprochen.

An Fluggästen zählte Hall bei Admont jährlich 35 bis 40 (darunter 10 bis 26 Wiener, 2 bis 9 nichtsteirische Cisleithaner, je 2 Ungarn und Italiener); Judenburg im Jahre 1888: 600, 1889: 500; Kapfenberg 3000; Knittelfeld im Decennium 1869 bis 1879 jährlich 300, 1882: 350, 1884: 400, 1886: 450, 1887: 490, 1888: 500, 1889: 550; Krieglach im vorigen Decennium durchschnittlich 70, 1887: 89, 1888: 96, 1889: 99; Mariazell im vorigen Decennium jährlich 70 000 (selbstverständlich sammt den Wallfahrern), 1880 bis 1883 jährlich 75.000, 1884: 62.000, 1885 bis 1888: 70.000, 1889: 78.000, davon sind 7000 aus Steiermark, 11.800 kommen aus Wien, 53.500 aus den übrigen österreichischen Ländern, 4700 aus Ungarn, 120 aus Deutschland; Oberburg zählte im letzten Jahre 258 Fluggäste, darunter 73 aus Wien, je 2 aus Deutschland und Egypten, 1 aus den Balkanländern; Schladming hatte im vorigen Decennium 60 Touristen und zählte 1881: 70, 1882: 120, 1883: 130, 1884: 130, 1885: 160, 1887: 200, 1889: 300; Trofaiach zählte im vorigen Decennium durchschnittlich 163, 1880: 89, 1881: 62, 1882: 81, 1883: 68, 1884: 69, 1885: 262, 1886: 280, 1887: 232, 1888: 209, 1889: 526 Fluggäste; Windischgraz weist 1000 bis 1200 Fluggäste im Jahre aus; Wildon im vorigen Decennium durchschnittlich 500, 1880: 600, 1881: 560, 1882: 620, 1883: 730, 1884: 590, 1885: 780, 1886: 800, 1887: 850, 1888: 790, 1889: 955.

Bezüglich des Aufenthaltes von Sommerparteien haben wir die beim steirischen Fremdenverkehrsvereine eingelaufenen Daten in folgender Tabelle zusammengestellt:

	Jahres- durch- schnitt 1869-79	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889
Gnas . . .	10	13	18	24	16	20	22	26	30	32	46
Judenburg .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	10
Kapfenberg .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	221	347
Knittelfeld .	10	15	15	18	18	20	20	25	25	28	30
Krieglach .	54	89	95	109	128	129	146	158	152	258	307
Mariazell .	60	60	60	60	60	60	65	65	65	65	68
Neuberg . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45
Neumarkt .	26	132	166	194	214	250	312	365	336	445	372
Oberburg .	—	2	2	—	2	—	—	2	1	3	3
Pöllau . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	34
Schladming .	12	18	23	40	45	70	150	160	170	240	310
Trofaiach .	10	10	10	10	12	42	65	90	120	198	200
Wildon . .	30	50	55	63	72	70	80	87	94	120	145
Windischgraz	—	—	—	—	8	10	20	30	20	40	50
Radein . . (Curgäste)	—	—	—	79	108	131	170	172	185	202	207

In Bezug auf die Heimat der Sommerparteien ist den Auskunfts-bogen Folgendes zu entnehmen: Gnas hat jährlich 2 bis 6 Sommergäste aus Wien, 2 bis 6 aus den cisleithanischen Ländern (ausser Steiermark), 0 bis 7 Ungarn, 0 bis 5 aus Deutschland und in einzelnen Jahren einzelne Familien aus den Balkanländern, Russland und Egypten; Krieglach hat im Jahre 1889: 190 Wiener, 24 cisleithanische und 18 ungarische Familien beherbergt; Mariazell hat in demselben Jahre 25 Wiener, 27 cisleithanische und 2 ungarische; Neumarkt 204 Wiener, 50 cisleithanische, 50 ungarische, 8 italienische, 8 reichsdeutsche, 5 französische, 1 ägyptische; Schladming 50 Wiener und 100 cisleithanische; Trofaiach 116 Wiener, 9 cisleithanische, 15 ungarische und 3 reichsdeutsche; Windischgraz je 15 Wiener, 2 cisleithanische und 10 ungarische Familien beherbergt.

Durch Neubauten und Adaptirungen wurden die Unterkünfte vermehrt in Ehrenhausen um 28 Hótelbetten und 20 Sommerzimmer;

in Gnas um 22 Hôtelbetten und 11 Sommerzimmer, so dass der Stand der ersteren sich von 8 auf 30 und jener der letzteren von 4 auf 15 erhöht hat; in Kapfenberg 20 Sommerzimmer (Gesamtstand 70); in Krieglach von 20 auf 64 Hôtelbetten und von 8 auf 30 Sommerzimmer; in Mariazell von 500 auf 580 Hôtelbetten und von 150 auf 195 Sommerzimmer; in Neumarkt von 65 auf 70 Hôtelbetten und von 125 auf 270 Sommerzimmer; in Oberburg von 20 auf 35 Hôtelbetten; in Trofaiach von 48 auf 114 Sommerzimmer. Der Belagstand wird weiters gemeldet aus Gröbming mit 30 Sommerzimmern; Hall bei Admont 8 Sommerzimmer; Judenburg 136 Hôtelbetten und 27 Sommerzimmer; Knittelfeld 150 Hôtelbetten und 40 Sommerzimmer; Pöllau 30 Hôtelbetten und 12 Sommerzimmer. Die Curanstalt Radein hat ihren Belagsraum von 29 Zimmern mit 36 Betten auf 45 Zimmer mit 56 Betten erhöht.

Die vorstehende Statistik, die sich auf kaum ein Drittel der in Steiermark bestehenden Sommerstationen erstreckt, ergibt nach Weglassung der Curgäste in Radein eine Ziffer von nahezu 2000 Sommerparteien, so dass die Zahl der Familien, welche jährlich in Steiermark Sommeraufenthalt nehmen, mit 6000 gewiss nicht zu hoch geschätzt erscheint. Es ist wohl nicht nothwendig, zu bemerken, dass bei einer Ertragsberechnung für das Land die Sommergäste, welche zur stabilen Bevölkerung der Landeshauptstadt gehören, in Abzug zu bringen wären.

So spärlich, unvollständig und ungeordnet die hier zusammengetragenen Daten über Bewegung und Ertrag des Fremdenwesens sind, so genügen sie doch vollständig, um zu beweisen, dass der Fremdenverkehr in den Alpenländern in fortwährender Zunahme begriffen ist und dass er einen bedeutungsvollen Factor in unserem Wirthschaftsleben bildet.

Aber so wie der Ausfuhrhandel nur dann sich entwickeln und dauernd gedeihen kann, wenn seine Waaren den Bedürfnissen des Marktes entsprechen und concurrenzfähig sind, wenn er von rührigen Agenten gepflegt und von einem intelligenten Consularcorps geleitet und geschützt wird, so wird der Lustreiseverkehr nur dann dauernd an ein Land gefesselt werden können, wenn er die Kenntniss und die möglichste Berücksichtigung der Wünsche und Bedürfnisse des reisenden Publicums, sowie Schutz vor der unreellen Ausbeutung findet und wenn eine wirthschaftspolitische Vertretung der Gesamtinteressen den Fremdenstrom in seiner Richtung erhält. Und wie beim Exporthandel, so hat auch hier der Staat ein Interesse daran, dass nichts geschieht, was geeignet ist, den Geschäftsverkehr mit dem Auslande zu schädigen, und nichts unterlassen wird, was dazu beiträgt, den Consumentenkreis für unsere Producte zu erweitern.

Auf keinem Gebiete des geschäftlichen Lebens ist die Gelegenheit und die Verlockung zur rücksichtslosen Ausbeutung einer augenblicklichen Zwangslage des Käufers so häufig und so gross, als in der Fremdenindustrie, und nirgends mehr als hier vermag diese Ausschreitung eines Einzelnen den Ruf und die geschäftlichen Interessen ganzer Gebiete zu schädigen. Der Fremdenverkehr soll deshalb unter die Pflege und den Schutz der Allgemeinheit gestellt sein und der allgemeine Unwille wird dann Jenen treffen, der den Ruf des Ortes oder der Gegend schädigt.

Dieses Interesse der Allgemeinheit an dem Fremdenwesen wird auch von Dr. Johann Angerer, dem verdienstvollen Anwalte der Fremdenverkehrsinteressen im Reichsrathe, mit Nachdruck hervorgehoben. Derselbe schreibt: „Die hohe wirthschaftliche Bedeutung des Fremdenwesens begründet nicht bloss für die dabei betheiligten Geschäftsleute, sondern auch für das ganze Land die Pflicht, zur Hebung desselben das Möglichste beizutragen Jede Gemeinde, wo Fremde längeren Aufenthalt nehmen, muss es als communale Pflicht betrachten, denselben den Aufenthalt möglichst angenehm zu machen“

Und der Landespräsident Baron Myrbach vertrat schon im Jahre 1876² denselben Standpunkt, indem er schrieb: „Was nun die Mittel zur Hebung des Fremdenverkehrs, bezüglich die Beseitigung der wahrgenommenen Gebrechen anbelangt, so glaube ich, dass die erforderlichen Abhilfen von der Bevölkerung selbst, bezw. von allen Unternehmungen zur Unterbringung, Verpflegung und wie immer gearteten Bedienung von Fremden unmittelbar getroffen werden müssen und dass die Einflussnahme auf diese Thätigkeit der Bevölkerung nur eine mittelbare Nachhilfe sein dürfe. Eine echt populäre Belehrung des Volkes über den grossen Nutzen einer Vermehrung des Fremdenverkehrs, ausgestattet mit Hinweisungen auf thatsächliche, besonders auffällige Vorkommnisse, mit statistischen Nachweisungen und Vergleichen und mit ziffermässigen Berechnungen, ausgehend von volksfreundlichen Persönlichkeiten und bis in die entferntesten Gauen in hinreichender Zahl verbreitet, würde im Allgemeinen den Boden für die weitgehende Thätigkeit jener Organe vorbereiten, welchen die Aufgabe der speciellen Einwirkung in bestimmten Gebieten und auf einzelne Objecte und Personen zu übertragen wäre. Diese Belehrung, die Gewinnung von Organen für die auszuführenden Operationen und die Festsetzung von Hauptgrundzügen für die letzteren hätte von einem Centralorgane auszugehen. Unter allen Umständen handelt es sich bei der beabsichtigten Anbahnung einer Thätigkeit für

¹ Statistischer Bericht der Handels- und Gewerbekammer in Bozen für das Jahr 1880.

² „Der Fremdenverkehr in Oesterreichs Alpenländern.“ Von Franz Freiherrn von Myrbach.

die Hebung des Fremdenverkehrs in unseren Alpenländern um einen Zweck von nicht gewöhnlicher Bedeutung, um einen Zweck, der es werth ist, dass sich patriotische Männer mit dem ganzen Gewichte ihrer einflussreichen und vielbedeutenden Potenz desselben annehmen, um ein Unternehmen, das unter solcher Patronanz, möge es nun auf dem von mir angedeuteten oder auf einem für besser zu befindenden Wege zur Ausführung gebracht werden, keinesfalls erfolglos bleiben, aber von scheinbar kleinen Anfängen zu Resultaten von unabsehbarer Tragweite führen kann.“

Diese Anregungen haben fruchtbaren Boden gefunden. In zahlreichen Orten unserer Alpenländer haben sich patriotische Männer gefunden, welche entweder in besonderen Vereinigungen oder in den Gemeindevertretungen sich die Pflege des Fremdenwesens zur besonderen Aufgabe machen.

Die Würdigung des Einflusses, welchen schon vorher die Touristenvereine auf den Fremdenverkehr übten, fällt aus mehrfachen Gründen ausserhalb des Rahmens dieser Schrift und bleibt einer eigenen Abhandlung in einem späteren Bande vorbehalten. Wir müssen uns darauf beschränken, die Verdienste dieser Vereine um die Erschliessung unserer Alpen rückhaltlos anzuerkennen und die Thatsache zu verzeichnen, dass am 29. März 1876 Herr M. Freiherr von Schwarz-Senborn in der Section „Austria“ des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines den Antrag einbrachte, ein ständiges Comité zur Hebung des Fremdenverkehrs einzusetzen. Ueber das Programm und die Thätigkeit dieses Comité's haben wir nichts erfahren können.

Am 17. März 1879 hat der steirische Gebirgsverein zur Organisirung des Führer- und Orientirungswesens ein besonderes Comité eingesetzt. Schon bei der ersten Zusammenkunft aber fasste man die Idee, in den Bereich der Thätigkeit dieses Comité's Alles einzubeziehen, was geeignet schien, den Fremdenverkehr in Steiermark zu fördern. In diesem Sinne stellte sich das Comité zur Aufgabe die Förderung und Unterstützung aller nach innen oder aussen gerichteten Unternehmungen, welche eine Vermehrung des Fremdenzuzuges in Steiermark bezwecken oder zur Folge haben. Namentlich wollte das Comité anstreben: die Herausgabe zweckmässig und übersichtlich verfasster Reisehandbücher über Graz und Steiermark; die Ergänzung der dermalen lückenhaften Notizen über Graz und Steiermark in den allgemeinen Reisehandbüchern; die Herausgabe eines Albums von Steiermark, welches in Wort und Bild Glanzpunkte unseres schönen Alpenlandes darstellt, weiters eines solchen von Graz, welches die landschaftlichen Reize der Umgebung und die Sehenswürdigkeiten der Stadt schildert; ferner die weiteste Verbreitung solcher

bildlicher Darstellungen und Schilderungen der Naturschönheiten unserer Heimat im Auslande; die bessere Zugänglichmachung aller historischen Sehenswürdigkeiten, Kunstsammlungen, Museen und wissenschaftlichen Sammlungen etc.; die Ueberwachung und möglichste Ergänzung des Führerwesens; die Aufstellung von Wegweiser- und Orientirungstafeln; die Instandhaltung der Ausflugsziele und der dahin führenden Wege, womöglich auch Aufstellung von Tragthieren; die möglichste Beeinflussung der Gast- und sonstigen Wirthschaften in Bezug auf entsprechende Unterkunft und zufriedenstellende Verpflegung; die Erwirkung billiger Tarife für Fahrgelegenheiten.

Lebenskräftig und thatenlustig entwickelte sich diese Schöpfung des steirischen Gebirgsvereines alsbald zum selbstständigen Individuum, und am 21. November 1881 begann der Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs in Steiermark seine Thätigkeit. Seine Aufgaben sind im Wesentlichen dieselben, welche sich früher das Fremdenverkehrscomité des steirischen Gebirgsvereines gestellt hatte, und ohne Selbstüberhebung kann der Verein die Anerkennung für sich in Anspruch nehmen, dass er unter allen ähnlichen Vereinigungen, die in Oesterreich und ausserhalb des Reiches — fast durchwegs nach seinem Vorbilde — entstanden sind, die intensivste Thätigkeit entwickelt hat, er wird aber auch — fern von jeder Wohldienerei — dankbar anerkennen müssen, dass er in seinen Bestrebungen von Seite der politischen Behörden des Landes und insbesondere von Seite des Chefs derselben, des Herrn Statthalters Freiherrn von Kübeck, stets die weitestgehende Unterstützung gefunden hat. Mögen auch manche Punkte seines umfangreichen Programmes wegen der Unzulänglichkeit der Mittel oder wegen der Schwierigkeit der Durchführung noch der Verwirklichung harren, eines, u. zw. das wichtigste seiner Ziele hat der Verein vollständig erreicht: im ganzen Lande und in allen maassgebenden Körperschaften hat er das Verständniss für die volkwirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs geweckt. In allen wichtigeren Orten Steiermarks haben sich bestehende Körperschaften oder neu entstandene Vereine und Comités in seinem Sinne der Pflege der Ortsinteressen zugewendet, und was diese seither für Verschönerung der Orte, Anlage von öffentlichen Gärten und Alleen, Errichtung von Bädern, Herstellung von Spazierwegen, Ruheplätzen, Aussichtspunkten, Verbesserungen der Unterkünfte (zum Theile unter Beachtung des vom Vereine in Bild und Modell geschaffenen Musterzimmers), Herausgabe von Ortsbeschreibungen u. s. w. geleistet haben, das aufzuzählen, würde den Rahmen dieser Schrift weit überschreiten.

Der Verein selbst richtete seine Thätigkeit insbesondere auf Verkehrsverbesserungen, erwirkte eine entsprechende Auslegung des Gewerbe-

gesetzes in Betreff der Zulassung neuer Hôtels und Restaurationen, betrieb die Reform der Lohnkutscherordnung, die Erwirkung der Steuerbefreiung der Sommerwohnungen, die Erhaltung der Wälder in der Umgebung von grossen Fremdenstationen, die Beschaffung und Verbreitung von empfehlenden Aufsätzen und Druckschriften, die Führung einer Fremdenverkehrsstatistik, regte die Pflanzung von Alleen anlässlich des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers an u. s. w.

In der Theater- und in der Markthallenfrage hat er mit grossem Nachdrucke, jedoch ohne Erfolg, seinen Standpunkt vertreten.

Die Vermittelung zwischen Einheimischen und Fremden, zwischen Angebot und Nachfrage, hat der Verein in einer Weise organisirt, welche allgemeine Anerkennung findet. Bei allen grösseren Festen oder sonstigen Anlässen grösseren Fremdenzuzuges tritt sein Quartierbureau in Thätigkeit und dieses hat sich bisher selbst dem grössten Andränge gewachsen gezeigt und seine Aufgabe immer zur Zufriedenheit bewältigt. Die Vermittelung von Sommerwohnungen durch den Verein wird von Jahr zu Jahr in grösserer Zahl in Anspruch genommen. Ferner wird dafür gesorgt, dass jeder Fremde in den Besitz eines „Gratisführers“ gelangt, welcher alljährlich in vielen Tausenden von Exemplaren aufgelegt wird.

Viel schwieriger gestaltete sich die Thätigkeit des Vereines nach aussen, das was man gemeinhin Reclame nennt. Jedermann weiss, dass die Reclame Geld kostet und umso theurer wird, je mehr sie sich von der Form gewöhnlicher Geschäftsanzeigen entfernt. Für eine Reclame im grossen Style, wie sie die belgischen Bahnen, der Schweizer Hôtelverein oder der Fremdenverein am Vierwaldstättersee betreiben, vermochte der Verein bisher weder bei den Vertretungskörpern noch bei den interessirten Unternehmungen das nöthige Geld aufzutreiben, und nur einmal gelang es ihm, dank der reichlichen Unterstützung durch den opferwilligen Grazer Gemeinderath, eine grössere Action durch Herausgabe des Heftes „Graz“ in den „Europäischen Wanderbildern“ von Orell Fuessli & Co. in Zürich durchzusetzen. Mit der Schaffung eines illustrierten Tableaus von Steiermark, welches in allen grösseren Hôtels, Bahnhöfen etc. des Continentes als Wandschmuck zu dienen hätte, sowie mit der Herstellung einer Druckschrift, welche grösseren Journalen beigelegt werden sollte, hat sich der Verein lange und eingehend beschäftigt, ohne zu einem günstigen Ergebnisse zu gelangen. Die Ausführung scheiterte hauptsächlich an der Kostenfrage. Dagegen ist es dem Vereine gelungen, sehr werthvolle Verbindungen mit Tagesblättern in Deutschland, Ungarn und Siebenbürgen anzuknüpfen und durch deren Vermittelung eine Anzahl von Feuilletons über Steiermark einem weiten Leserkreise zuzuführen. Der Verein ist ferner bestrebt, in allen grösseren Städten Europas geschäftliche Vertreter

zu gewinnen, welche die Publicationen des Vereines: Gratisführer, Listen der vorhandenen Sommerwohnungen, Thätigkeitsberichte u. s. w. zugesendet erhalten. Solche Auskunftsstellen bestehen in Battaglia (Cur-direction); Budapest (Dittrich & Gottschlig, Theegrosshandlung); Corfu (Brüder Gazzì, Hôteliers); Florenz (Rinaldo Künzel, Spediteur); Genua (Fratelli Gondrand, Spediteure); Hamburg (M. H. Berliner, Spediteur); Innsbruck (Josef Strasser, Spediteur); Köln und Paris (Gebrüder Girard, Hofspediteure); Salzburg (Karl Spengler, Banquier); Triest (Ignaz Brüll, Spediteur); Venedig (Fischer und Rechtsteiner, Spediteure); Wien (R. Perl, Spediteur); Wiesbaden (L. Rettenmayer, Spediteur); Zürich (Officielles Verkehrsbureau).

Gegenwärtig ist der Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs in Steiermark im Begriffe, eine Serie von stereoskopischen Aufnahmen steirischer Landschaftsbilder für das internationale Glasphotographien-Panorama zu beschaffen. Da dieses internationale Panorama Schaubuden in mehr als vierzig europäischen Städten besitzt, so wird durch dieses Unternehmen des Vereines eine sehr wirksame Reclame erzielt werden.

Was die Thätigkeit der Ortsvereine betrifft, so können wir uns hier nur auf die Benützung jener Daten beschränken, welche in Folge der vom Landesvereine eingeleiteten statistischen Erhebungen einliefen. Von 59 Vereinen haben nur siebzehn ihre Ausweise gesendet.

Ehrenhausen. Fremdenverkehrsverein seit 15. Juni 1884, 17 Mitglieder. Herr J. Volkmayer spendete ein Grundstück für einen Park mit Kaisereiche.

Feldbach. Verschönerungsverein seit 25. April 1882, 82 Mitglieder. Ausgaben seit der Gründung 2588 fl. für Parkanlagen, 274 fl. für Alleen, 400 fl. für Wegverbesserung, 1200 fl. für sonstige Verschönerungen.

Gnas. Verschönerungsverein seit 1882, 56 Mitglieder. Ausgaben 620 fl. für Parkanlagen, 95 fl. für Alleen, 592 fl. für Wegverbesserungen, 143 fl. für sonstige Verschönerungen.

Gröbming. Verschönerungsverein seit 2. Februar 1888, 36 Mitglieder. Ausgaben 68 fl. für Alleen.

Judenburg. Verschönerungsverein seit 1868, 200 Mitglieder.

Kapfenberg. Verschönerungsverein seit 16. Jänner 1880, 48 Mitglieder. Geschaffen wurden eine Allee, kleine Parkanlagen, 400 m Weg, 80 Ruhebänke, 12 Tische, eine Gloriette, 50 Wegweiser und Markirungen.

Knittelfeld. Stadtverschönerungsverein, 102 Mitglieder. Ausgaben: 27 fl. für Reclame, 455 fl. für Parkanlagen (zwei Joch), 3562 fl. für Alleen (1200 m), 682 fl. für Wege, 1317 fl. für sonstige Verschönerungen.

Krieglach. Verschönerungsverein seit 1. Juni 1884, 80 Mitglieder. Ausgaben 434 fl. für Wege, 426 fl. für sonstige Verschönerungen.

Marburg. Stadtverschönerungsverein seit 13. Juni 1877, 353 Mitglieder. Der Verein erhält drei Joch Parkanlagen und $4\frac{1}{2}$ km Alleen. In zwei bis drei Jahren werden weitere zehn Joch Parkanlagen zur Anpflanzung gelangen.

Mariazell. Verschönerungsverein seit 1880, 80 Mitglieder. Ausgaben 870 fl. für Parkanlagen, 155 fl. für Alleen, 995 fl. für Wege (die Spazierwege im Ortsrayon werden von der Gemeinde hergestellt und erhalten), 1042 fl. für sonstige Verschönerungen.

Neuberg. Ein Ortsverein besteht nicht. Wohl aber haben sich von Fall zu Fall einzelne für das Aufblühen des Ortes interessirte Personen zusammengethan und unter dem Schutze der Gemeinde und mit Unterstützung des Hof- und Forstärars und der Gewerkschaft Wege angelegt, Sitzbänke aufgestellt und schattige Spaziergänge geschaffen. Am 18. August 1888 wurde der Franz-Josefs-Park dem Publicum übergeben. Alleen bestehen in der Länge von 3250 m.

Neumarkt. Verschönerungsverein seit 28. December 1883, 41 Mitglieder. Ausgaben: 322 fl. für Reclame („Die klimatische Curanstalt Neumarkt“, von A. Schwetter, Wien), 2100 fl. für Wege; die Gemeinde besitzt drei Ar Park und 1424 m Alleen.

Oberburg. Comité des Gemeindeausschusses für Fremdenverkehr und Verschönerung seit 19. Mai 1887. Ausgaben: 420 fl. für zwei Joch Parkanlagen und 150 m Allee.

Pöllau. Verschönerungsverein seit Jänner 1888, 38 Mitglieder. Ausgaben: 51 fl. für Alleen, 39 fl. für Wege, 58 fl. für sonstige Verschönerungen.

Schladming. Comité zur Ortsverschönerung, 20 Mitglieder. Ausgaben: 14 fl. für Reclame, 47 fl. für Parkanlagen, 62 fl. für Alleen, 48 fl. für Wege, 60 fl. für sonstige Verschönerungen.

Trofaiach. Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs seit 23. October 1883, 198 Mitglieder. Ausgaben: 494 fl. für Reclame, 1688 fl. für Parkanlagen, 221 fl. für Alleen, 175 fl. für Wege, 74 fl. für Aussichtswarten, 139 fl. für Verwaltung. Der Verein gibt Wohnungsausweise, Gratisführer und Reclametableaux heraus, hat Alpen-Latschen-, Douche-, Schlacken- und Schwimmbäder errichtet, den Schülerpark (65 Ar) angelegt und die Alleen auf 1784 m vermehrt.

Wildon. Zweigverein zur Förderung des Fremdenverkehrs seit 1883 (früher Filiale des steirischen Gebirgsvereins), 71 Mitglieder. Ausgaben für Reclame 25 fl., Parkanlagen 180 fl., Alleen 10 fl., Wege 847 fl., Aussichtswarte 610 fl. Ferner wurde eine Badeanstalt eingerichtet.

Ausser den genannten gehören noch folgende Gemeinden und Körperschaften dem Verbande an: Admont, Verschönerungsverein; Anger,

Gemeinde; Bruck, Stadtgemeinde; Deutschfeistritz, Gemeinde; Eisenerz, Fremdenverkehrsverein und Gemeinde; Fehring, Gemeinde; Fürstenfeld, Gemeinde; Frohnleiten, Gemeinde; Gaishorn, Gemeinde; St. Gallen, Verschönerungsverein; Gleichenberg, Gemeinde; Gratwein, Gemeinde; Graz, Grazer Alpenclub, Grazer Bezirksvertretung; Grosshardt, Gemeinde; Grundlsee, Gemeinde; Hartberg, Stadtamt; Ilz, Gemeinde; Kainach, Gemeinde; Kindberg, Gemeinde; Landl, Gemeinde; Leibnitz, Gemeinde; Leoben, Gemeinde; Liezen, Fremdenverkehrs- und Verschönerungsverein, Gemeinde; Ligist, Gemeinde; St. Michael ob Leoben, Gemeinde; Mürzschlag, Gemeinde; Neualgersdorf, Verschönerungsverein; Oberhaag, Gemeinde; Oberwölz, Stadtverschönerungsverein; Pernegg, Gemeinde; Pettau, Verschönerungsverein und Gemeinde; Rottenegg, Gemeinde; Rottenmann, Fremdenverkehrs- und Verschönerungsverein; Spital am Semmering, Gemeinde; Stainz, Gemeinde; Turnau, Fremdenverkehrsverein; Uebelbach, Gemeinde; Unzmarkt, Gemeinde; Videm, Gemeinde; Vordernberg, Gemeinde; Weisskirchen, Gemeinde; Windischgraz, Verschönerungsverein.

Wie gesund und richtig die vom steirischen Fremdenverkehrsvereine vertretenen Ideen sind, geht wohl am besten daraus hervor, dass man auch in den übrigen Alpenländern im letzten Jahrzehnte dem Fremdenverkehre grössere Aufmerksamkeit zuwandte.

In Kärnten, wo die Herren Bezirkshauptmann Dr. Eduard Hermann und Landeskanzleidirector Baron Marcus Jabornigg schon seit längerer Zeit eine erspriessliche Thätigkeit für den Fremdenverkehr entwickelt haben und der Landespräsident Baron Schmidt-Zabiérow in einem eigenen Rundschreiben das Beispiel des steirischen Vereines zur Nachahmung empfahl, ist jetzt der „Kärntner Verein“ für die Förderung des Fremdenverkehrs thätig. Ein Verzeichniss der Sommeraufenthaltssorte Kärntens ist schon in sechster Auflage im Verlage dieses Vereines erschienen; derselbe hat in Verbindung mit dem „Klagenfurter Communalvereine“ ein Reclamebild vom Wörthersee in vielen Exemplaren verbreitet.

Mit dem „Kärntner Vereine“ durch die gleichen Ziele verbunden sind die folgenden Ortsvereine: Stadtverschönerungsverein in St. Andrä, Verschönerungsverein in Wolfsberg, Consortium für Ortsverschönerung in Eisenkappel, Fremdenverkehrs-Comité in St. Veit, Stadtverschönerungsverein in Friesach, Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs in Velden, Verschönerungsverein in Kötschach, Ortsverein für Fremdenverkehr in Spital, Gebirgsverein in Gmünd und mehrere Touristensectionen.

Der Fremdenbesuch in Tirol begann in den Vierziger Jahren. Beda Weber schrieb zu dieser Zeit ein vorzügliches Reisehandbuch über

Tirol, und Staffler veröffentlichte sein epochemachendes Werk über Land und Volk von Tirol. Als eigentlicher Begründer des Fremdenwesens gilt Dr. Steub in München, welcher es verstand, „draussen im Reiche“ die Sehnsucht nach den Bergen zu wecken. Aber es dauerte lange, bis der Fremdenbesuch eine merkliche Ausdehnung gewann. Zu Ende der Fünfziger Jahre gab es, wie Dr. Angerer schreibt, ausser Meran und der Scholastika am Achensee noch keine eigentliche Fremdencolonie. In den Sechziger Jahren ging der Touristenzug in das Zillertal, dann bevölkerte sich der Achensee, hierauf bespülte der Fremdenstrom den Fuss der Stubai- und Oetzthaler Ferner, ergoss sich dann in die Thäler der Dolomiten, der Tauernkette und der Ortlergruppe. Jede neue Bahnlinie erschloss neue Gebiete dem Fremdenverkehre. Seit dem Beginne der Siebziger Jahre hat das Fremdenwesen in Tirol einen solchen Aufschwung genommen, dass er in dem statistischen Berichte der Bozener Handelskammer als eine der vorzüglichsten Einnahmequellen des Landes bezeichnet wird.

Tirol hat sich Anfangs der von Steiermark ausgegangenen Bewegung gegenüber ziemlich kühl verhalten. Die verhältnissmässig günstige Entwicklung der Fremdenindustrie in diesem Lande liess eine Nachhilfe durch Vereinsthätigkeit überflüssig erscheinen. In der letzten Zeit ist aber auch hier eine Wandlung eingetreten, welche mit der von dem Tiroler Reichsrathsabgeordneten Dr. Johann Angerer angeregten Regierungsaction im Zusammenhange steht. Es darf jedoch des regen Antheiles nicht vergessen werden, welchen der Curvorsteher von Meran, Herr Wilhelm von Pernwerth, an allen Bestrebungen zur Förderung des Fremdenverkehres in den österreichischen Alpenländern genommen hat.

Der „Statistische Bericht über die gesammten wirthschaftlichen Verhältnisse des Kronlandes Salzburg in den Jahren 1871 bis 1880“, erstattet von der Handels- und Gewerbekammer in Salzburg an das Handelsministerium, bringt am Schlusse auch ein Capitel über den Fremdenverkehr im Lande Salzburg. Es wird constatirt, dass der Fremdenverkehr im Lande im Steigen begriffen ist und dass dieser Verkehr sowohl in volkswirthschaftlicher, wie cultureller und socialer Beziehung von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. „Wenn sich derselbe hiezulande — zumeist wohl in Folge der Neuheit der Sache und Kürze der Zeit — zur Höhe einer Fremdenindustrie, wie dies beispielsweise in der Schweiz der Fall schon ist, noch nicht entwickelt hat und sich auch bislang — weil nicht rationell betrieben — hiezu nicht emporschwingen konnte, so muss dennoch constatirt werden, dass bereits viele Anzeichen vorhanden sind, dass man auch hierin dem Fortschritte zu huldigen genügt ist.“ Der Bericht verbreitet sich dann über die Vortheile der Salzburg-Tiroler Bahn, bringt Daten über die Fremdenfrequenz der Stadt Salzburg seit

1871 — welche wir an anderer Stelle mittheilen — die Curfrequenz im Badorte Wildbad-Gastein und eine ausführliche Beschreibung der Liechtensteinklamm und der Kitzlochklamm. Im Jahre 1884 bildete sich in Salzburg ein Comité zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Auch in Wien wurde im September 1882 ein Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs ins Leben gerufen, der sich später in einen „Verein zur Förderung der Stadtinteressen und des Fremdenverkehrs“ umwandelte. Am Schlusse des Jahres 1888 zählte der Verein 303 Mitglieder, welche 1288 Gulden Jahresbeitrag leisteten. An Subventionen bezieht der Verein u. A. vom Ministerium des Inneren 300 fl., vom Gemeinderathe der Reichshauptstadt 500 fl.

Am 13. und 14. April 1884 traten über Einladung des steirischen Fremdenverkehrsvereines Abgeordnete aller für den Fremdenverkehr thätigen Vereine und Körperschaften zu einem Delegirten-tage in Graz zusammen. Es waren vertreten: aus Niederösterreich der Wiener Fremdenverkehrsverein und zwei Gemeinden, aus Oberösterreich 9, aus Salzburg 8, aus Tirol 18, aus Kärnten 22, aus Krain 3, aus Steiermark 44, zusammen also 107 Gemeinden, Körperschaften und Vereine. Unter Anderen waren anwesend Vertreter des Handelsministeriums, des Landespräsidiums in Kärnten, der Landesausschüsse von Steiermark und Kärnten, der Handelskammern in Salzburg, Klagenfurt, Roveredo und Graz, der Gemeinderäthe von Graz, Ischl, Linz, Steyer, Salzburg, St. Johann im Pongau, Hallein, Zell am See, Bregenz, Brunneck, Meran, Toblach, Feldkirchen, Klagenfurt, Villach, Aussee, Bruck, Cilli, Judenburg, Leoben, Marburg etc., der Betriebsdirection der Staatseisenbahnen, der Directionen der Südbahn, der Ungarischen Westbahn und der Leoben-Vordernberger Bahn und sämmtlicher Alpenvereine.

Auf diesem Delegirten-tage ergab sich eine vollständige Uebereinstimmung aller beteiligten Vereine in Bezug auf Ziele und Organisation, und die von dem Vertreter des Landes Kärnten ausgegangene Anregung, einen Verband zur Förderung des Fremdenverkehrs in den österreichischen Alpenländern zu bilden, fand bei allen Theilnehmern die wärmste Aufnahme. Die Leitung der Geschäfte des Verbandes wurde dem steirischen Vereine übertragen; aber leider wurde er von den meisten Theilnehmern nachträglich im Stiche gelassen, und die Bestrebungen, den Verband zu organisiren, mussten nach zweijähriger kostspieliger Agitation als gescheitert angesehen werden.

Indessen hat die Bewegung in unseren Alpenländern in einem weiteren Kreise Aufmerksamkeit erregt und zu verschiedenen mehr oder weniger glücklichen Nachahmungen angeregt. Im November 1883 wurde sogar in Berlin ein Verkehrsverein gegründet, der unter Anderem unter der

bewährten Redaction von Gustav Dahms eine „Berliner Verkehrszeitung“ gründete. Im Herbst 1888 hat der Verein sich wieder aufgelöst, weil die Regierung einen Theil seiner Agenden übernahm. In Deutschland bestehen ferner Fremdenverkehrsvereine in Dresden, Coburg, Kassel, Hannover, Stuttgart, ferner mit ähnlichen Zwecken der Danziger Bürgerverein und der Verein „Mercur“ in München. In Prag entstand ein Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs, mit Sectionen für Hôtelwesen, für Handels- und Gewerbeangelegenheiten, für das Vereinspressbureau und für allgemeinen Verkehr. In Budapest trat Baron Béla Atzel sehr eifrig für die Förderung des Fremdenverkehrs ein. Er führte in einer Versammlung aus, dass für die Budapester Hôtels im Oriente Reclame gemacht werden müsse und schlug die Anfertigung von illustrierten Tableaux vor. Ferner regte er einige Reformen im Hôtelwesen an, insbesondere die Ersichtlichmachung der Zimmerpreise. Es war dort nicht schwer, den Minister Trefort für die Sache zu interessiren.

Zielbewusst und mit grossen Mitteln arbeiten die Vereine in der Schweiz. Wer dieses Land bereist, kann eine ganze kleine Bibliothek von geschmackvoll ausgestatteten Vereinspublicationen heimbringen, ohne einen Rappen dafür bezahlt zu haben. Er erhält z. B. einen „Führer durch Basel und Umgebung“, herausgegeben vom Vereine der Basler Gastwirthe, ein hübsch gebundenes und mit mehreren Illustrationen gezieres Buch; einen „Führer durch die Stadt Bern und Umgebung“, herausgegeben vom Verschönerungsvereine; einen Gratisfahrplan der schweizerischen Westbahn, mit besonderer Berücksichtigung des directen Dienstes mit Frankreich und England; einen Gratisfahrplan der Paris-Lyon-Mittelmeer-Bahn; einen Gratisfahrplan für Dampfschiffahrt auf dem Zürichsee und die Eisenbahnanschlüsse mit schöner Karte des Gebietes u. s. f.

Selbst die Stadt Zürich, seit Jahrhunderten ein Knotenpunkt des Verkehrs und eine der grössten Fremdenstationen der Schweiz, hat die Nothwendigkeit einer zweckbewussten Förderung des Fremdenwesens erkannt. Seit 1885 besteht eine nach den Grundzügen, welche Eduard Guyer entwarf, organisirte Verkehrscommission. Dieser Verein hatte im ersten Betriebsjahre an Vereinsbeiträgen der Mitglieder 6431 Frcs. aufzuweisen und erhielt Subventionen: von der Stadtgemeinde Zürich 9400 Frcs., den Aussergemeinden 2100 Frcs., der schweizerischen Nordostbahn 4000 Frcs., von Banken und Verkehrsanstalten 400 Frcs., vom Hôtelvereine 2500 Frcs., von einem einzelnen Kaufmanne zu Gunsten der Fremdenliste 1000 Frcs. Ausgegeben wurden für Besoldungen 2175 Frcs., für Bureaumiethe, Kanzleispesen und Drucksorten 2279 Frcs., für den internationalen Fahrtenplan 744 Frcs., für die Fremdenliste 3852 Frcs.,

für den kleinen Führer 1945 Frs., für Concertspesen 1292 Frs., für den grossen Führer 11.000 Frs.

In Genf besteht seit dem Jahre 1884 ein „Verein für die Interessen des Handels und der Industrie in Genf“, welcher im Jahre 1889 sich in einen „Verein für die Interessen der Stadt Genf“ umgewandelt hat. Zweck des Vereines ist die Förderung von Handel und Industrie, insbesondere in Bezug auf den Fremdenverkehr. Der Jahresbeitrag der Mitglieder beträgt 10 Frs. Neben dem Vereinsausschusse sind Commissionen für Publicistik, Feste und Concerte, Schiffe, Eisenbahnen und Lohnwagen, ferner für Strassen und Promenaden thätig. Von den in der Generalversammlung vom Jänner 1889 verhandelten Gegenständen sei erwähnt ein Antrag, es seien die Fremden in einer Notiz auf die alle Stufen der Ausbildung umfassenden wohleingerichteten Unterrichtsanstalten besonders aufmerksam zu machen, wobei auf den ähnlichen Vorgang in Luzern und Zürich hingewiesen wurde.

Grosses leisten die Schweizer in Bezug auf die Reclame, welcher sie in der Regel eine geschmackvolle und wirksame Form geben. Die Städte Genf, Zürich, Luzern, Bern, die Eisenbahnunternehmungen, der Hôtelverein vom Vierwaldstättersee, die verschiedenen Fremdenstationen wissen einzeln und gemeinsam mit grossem Geschicke die Annonce, das illustrierte Placat und publicistische Federn zur Förderung ihrer Zwecke zu benützen. So haben, um nur ein Beispiel anzuführen, die Verkehrscommission in Zürich und eine Anzahl schweizerischer Mitinteressenten im Jahre 1887 eine grosse Reclamecampagne in Nordamerika unternommen. Es erschien eine Sammelannonce in der Länge von 70 Zeilen in 904 amerikanischen Blättern und ein zweites, kürzeres Inserat in 812 Journalen. Im Jahre 1888 wurde eine ähnliche gemeinschaftliche Reclamecampagne in Spanien eingeleitet und die „Epoca“ veranlasst, jeden Monat einen Artikel über die Schweiz im redactionellen Theile zu veröffentlichen.

Die scheinbar über den Rahmen dieses Werkes hinausgreifende kurze Darstellung der ausserhalb Steiermarks auf dem Gebiete des Fremdenwesens bestehenden Verhältnisse und Bestrebungen war in der vorliegenden Abhandlung nicht zu umgehen, weil nur aus einem solchen Gesamtbilde der Maassstab gewonnen werden konnte für die Bedeutung des behandelten Gegenstandes und die Zweckmässigkeit der Mittel, welche zur Förderung dieses Zweiges der Volkswirtschaft angewendet oder vorgeschlagen wurden.

Aus diesem Gesamtbilde ersieht man u. A. auch, dass die geschäftsklugen Schweizer sich jetzt schon in den Vertheidigungszustand setzen gegen die Concurrenz der österreichischen Alpenländer. Und doch sind diese für den Kampf noch lange nicht gerüstet. Denn um diesen aufnehmen

zu können, bedarf es einer zielbewussten Eisenbahnpolitik, bedarf es mannigfaltiger Verbesserungen in Bezug auf Unterkunft und Verpflegung, bedarf es vor Allem einer einheitlichen Gesamtvertretung der Fremdenverkehrsinteressen unserer Alpenländer.

Dass aber — sind die Alpenländer einmal gerüstet — bei einem solchen Wettbewerbe mit der Schweiz nicht alle Vortheile auf Seite der Alpenrepublik, und alle Nachtheile auf unserer Seite stehen, ergibt sich schon aus der einen Thatsache, dass die Schweizer Hôtelindustrie allein jährlich für 3·5 Millionen Frcs. Wein, für 2 Millionen Frcs. Geflügel, für 1·2 Millionen Frcs. Fische und für 1 Million Conserven aus dem Auslande bezieht, bezüglich dieser Producte also auf den Zwischenhandel gewiesen ist, während die österreichischen Alpenländer mit allen diesen Bedarfsartikeln als Urproducenten in die Concurrenz treten können.

Es handelt sich vor Allem darum, die wirthschaftlichen Wehrkräfte der Alpenländer zu organisiren und zu vereinigen, und das ist in erster Linie Aufgabe des Staates. Was die ungarische Regierung zur Schaffung einer eigenen nationalen Industrie gethan hat, das wird auch in den Alpenländern zur Kräftigung der Fremdenindustrie geschehen können. Und hier bedarf es keiner grossen materiellen Opfer von Seite des Staates, schon mit ihrem moralischen Einflusse und einem Geldaufwande von wenigen Tausend Gulden jährlich vermöchte die Regierung Grosses zu leisten.

Herr Dr. Angerer hat im Reichsrathe die Aufmerksamkeit der Regierung auf diesen Gegenstand gelenkt und schon beginnt die Staatsverwaltung das Interesse an dem Fremdenwesen praktisch zu bethätigen. Gegenwärtig vollzieht sich in Tirol unter der Aegide der Regierung die Bildung eines Verbandes aller für die Hebung des Fremdenverkehrs thätigen Körperschaften, wie ein solcher in Steiermark von dem Fremdenverkehrsvereine geschaffen worden ist. Zweifelsohne wird auch in den übrigen dem Fremdenverkehre erschlossenen Alpenländern die Regierung die Bildung von Landesverbänden oder Landescommissionen fördern; und nicht mehr ferne scheint uns der Tag zu sein, an welchem durch die Initiative der Regierung die auf dem ersten Grazer Delegirtentage proclamirte Krönung des Gebäudes ins Werk gesetzt sein wird, der Tag, an welchem die Landescommissionen sich vereinigen werden zum Verbande zur Förderung des Fremdenverkehrs in den österreichischen Alpenländern, unter der Devise unseres erhabenen Monarchen:

„Viribus unitis“.